



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn

12. November 2015

## VW = Verantwortung Abwälzen

Volkswagen und kein Ende: nachdem die Manipulation des Stickstoffausstoßes von weltweit 11 Mio. Dieselfahrzeugen öffentlich wurde, ist nun bekannt geworden, dass auch der Kohlendioxid-Ausstoß von x Millionen Fahrzeugen höher ist, als von Volkswagen behauptet.

Nun berichten Ingenieure von VW gegenüber der Presse, sie hätten sich nicht getraut, diese Manipulationen im Unternehmen anzusprechen. Der Druck sei zu groß gewesen. Der Vorstand habe immer höhere Zahlen für Autoverkäufe verlangt und ständig höhere Gewinne vorgegeben. Das Ergebnis verschiedenster „Experten“: die strenge Hierarchie im Unternehmen und das Druck Ausüben des früheren Vorstandschefs Winterkorn seien schuld.

### **VW und das kleine ABC des Kapitalismus**

VW ein Einzelfall? Ein bisschen mehr „flache Hierarchien“ und „Geschäftsführer zum Anfassen“ und alles ist geritzt?

Das wird natürlich nichts ändern! Alle großen Konzerne sind streng hierarchisch und können auch nicht anders sein, da können noch so viele Mitarbeiterbefragungen stattfinden oder Prämien für Verbesserungsvorschläge ausgelobt werden. Ein Grube herrscht genauso diktatorisch bei der Bahn wie ein Kaeser bei Siemens. Demokratie und Ausbeutung passen eben nicht zusammen. Nie haben die Arbeitenden über Produktion und Arbeitsbedingungen zu entscheiden. Immer sind es die Konzernvorgaben mit noch höheren Zielen, welche die Regeln bestimmen. Und wer zuviel Kritik äußert oder zuviel mit Kollegen über die Situation auf Arbeit diskutiert, findet sich schnell in Personalgesprächen mit dem Vorwurf konfrontiert, Betriebsgeheimnisse zu verraten, oder wird innerbetrieblich versetzt oder muss gar mit Kündigung rechnen. Wer kennt diese Drohungen nicht?

### **Wer's glaubt, wird selig**

Aber jetzt versprechen die neuen VW-Chefs "totale Aufklärung und völlige Transparenz" - und belügen uns damit erneut. Der irrsinnige kapitalistische Wettbewerb zwischen den großen Konzernen verlangt, dass jeder mit seinem Produkt der schnellste, beste und billigste ist. Alles ist erlaubt, um den Konkurrenten Marktanteile wegzunehmen - sofern sie sich bei Betrug und Manipulation nicht erwischen lassen. Das Ziel ist natürlich, ständig steigende Gewinne zu erzielen und die Aktionäre zu befriedigen. Andere Methoden mit demselben Ziel sind Steigerung der Arbeitsbelastung und Kostensenkungen. Dabei ist VW keine Besonderheit in dieser Hinsicht. Alle großen Konzerne spielen mit Standards: Sicherheitsstandards, Umweltstandards – völlig egal.

Verschleierung von Hygieneproblemen im Krankenhaus, Ekelfleisch, unsichere Atomreaktoren... Unternehmen verschleiern Probleme, wo sie nur können. Meistens sind die Arbeitenden die ersten, die darunter leiden. Aber die Manipulationen bei VW bedeuten auch Schädigung der Gesundheit der ganzen Bevölkerung und der Umwelt insgesamt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO warnte schon vor Jahren, dass Dieselabgase krebserregend sind und stellte sie auf dieselbe Stufe wie Asbest, Arsen und Senfgas. Erst wenn die Arbeitenden die Vorstände zwingen, alle Unterlagen auf den Tisch zu packen, werden wir die wirklichen Ausmaße dieser Skandale erfahren.

### **Die Großaktionäre sollen selber zahlen!**

Nun, da die Manipulationen aufgefliegen sind, besitzt der Vorstand die Frechheit, die Arbeitenden für ihre Unternehmenspolitik zahlen lassen zu wollen. Die Ergebnisbeteiligung, die zuletzt 5.900 EUR war, soll zusammengestrichen werden. Leiharbeiter\_innen müssen befürchten, abgemeldet zu werden. Bei den Zulieferern drohen Stellenabbau, das VW-Werk in Kassel-Baunetal hatte bereits einen Tag geschlossen, weitere sollen folgen. Währenddessen erklären sie im Gegenzug in Zukunft auf ihre protzigen Partys verzichten zu wollen.

Die Arbeitenden sollen sich hinter VW stellen. Aber warum sollten sie? Vielleicht wird VW finanzielle Probleme durch Strafzahlungen bekommen. Aber ein paar Milliarden sind nichts für den VW-Konzern, der letztes Jahr 12,7 Mrd. Gewinn gemacht und 33 Mrd. auf der hohen Kante hat! Und selbst wenn sich bei VW die Kassen leeren sollten, die Aktionäre haben die letzten Jahre ordentlich kassiert. Sollen sie doch von diesen Milliarden die Folgen ihrer Betrugereien bezahlen!

Es sind Konzerne wie VW, die für Unternehmensprofite Löhne drücken und Menschen entlassen, aus Gründen, die die Belegschaft nicht zu verantworten hat. Die Arbeiterklasse trägt die gesundheitlichen Schäden davon und soll die Kosten stemmen, damit VW weiter Gewinne machen kann. Und so steigt der Reichtum auf der einen Seite und die Armut auf der anderen. Nach der letzten Studie ist schon jeder Fünfte in Deutschland von Armut oder Ausgrenzung bedroht - rund 16,5 Millionen Menschen!

Diese Situation wird sich weiter verschlimmern, solange unsere Gesellschaft davon bestimmt wird, welcher Konzern den höchsten Profit einfährt. Unsere Gesundheit und unser Leben spielen keine Rolle. Das wird sich aber nur ändern, wenn wir für unsere Interessen kämpfen.

# Von Kollegen für Kollegen...

## Ungutes Gefühl

Das zieht sich ja wieder bei Regio. Keine Pläne, keine Schichten... jedes Jahr sind wir auf die innovativen Ideen der Sparfüchse aus den Planungsbüros gespannt. Wir wollen aber endlich wissen, wie es z.B. zu Weihnachten läuft.

Gleichzeitig beschleicht uns ein Gefühl wie bei einer anstehende Diagnose beim Arzt: Kommt es noch schlimmer, als das alte schon schlimm war?

## Taktloser Maulheld

Die Tarifforderungen der ODEG-Kollegen kitzelten aus dem Chef sein wahres Denken über die „lieben Mitarbeiter“: „Die faulen Lokführer feiern nur krank...“ und hätten zum Erfolg der ODEG nichts beigetragen. Wenn das so ist, dann sollten unsere ODEG-Kollegen das Arbeiten für eine Zeit ganz sein lassen!

## Grobreinigung im Regio-Laden

Lokführer sollen in Hamburg zukünftig den Interregio auch grob reinigen. Da sieht man mal wieder, wie wichtig die Reinigung ist und dass die Chefs sehr erfinderisch sind, wenn es darum geht unsere Arbeitskraft perfekt auszunutzen.

Vielleicht könnten wir ja noch Büros saugen, den Teamleitern die Nase putzen, dann könnten wir den groben Unfug in den Chefbüros gleich mit entfernen. Damit klar ist: Wir werden der Reinigung nicht die Arbeit wegnehmen.

## Auf dem Papier so schön

Die Planungen für nächstes Jahr stehen. Alles wird rosarot! Dank Hartz IV-Bildungsgutscheinkurse soll die Personaldecke bei den S-Bahn-Tfs ausgeglichen sein. Dann wird es ja keine Probleme mit unseren Urlaubswünschen und Freischichten geben...

Oder versuchen sich irgendwelche Leiterchen nur nach oben einzuschleimen...?

## Vereinbarkeit: Liege und Beruf

Den Ex-Wittenberger KINs wird der Zuschuss von 180 € für ihre gemeinsame Wohnung in Nauen gestrichen. Die freche Begründung: Sie wären ja nur Teilzeitkräfte und das würde sich nicht rechnen!

So sollen sie sich – angepasst an den Schichtrhythmus – eine „soziale Liege“ im Pausenraum teilen, um nicht ständig zu pendeln. Ob darauf der auf Effektivität getrimmte Schichtplan bei Regio Rücksicht nimmt? Aber es gibt ja noch die tollen Wunschzettel!

## Regio versetzt...

...nicht nur gerne die „lieben“ Kunden. Wie jeden Fahrplanwechsel werden wir der Arbeit hinterher geschoben. Es hagelt Anrufe und wir sollen uns schnell entscheiden, wohin wir wollen. Wenn die Frage nur so einfach wäre. Denn gleichzeitig sollen die Einsatzräume ausgeweitet werden. Die Chefs sind nicht blöde. Meldestellen die vor Jahren aus Kostengründen eingespart wurden, entstehen aus gleichem Grund neu. Auch nur einige Schichten ohne lange Anfahrwege haben, wer will das nicht. Was wir nicht wollen, sind die Einsatzräume!

Es ist wie immer: Schnell, schnell! Angebliche Wohltaten sind nur Schachzüge, um anderen Mist durchzusetzen.

## Schritt für Schritt

Wegen der Rollkuren an den Talenten ist Regio nicht mehr in der Lage, die eigenen Zugleistungen zu fahren. Die ODEG springt mit Material und Lokpersonal ein.

Könnte sein, dass Regio aus der hausgemachten Not eine Tugend macht und es mal mit ausgeliehenem Personal ausprobieren will.

All diese Verrücktheiten der Privatisierung werden wir genau so schlecht los, wie Läuse im Kindergarten. Da hilft nur ein radikaler Schnitt.

## Und jährlich grüßt das Murmeltier

Mit Stellenabbau, mehr Leiharbeit und Billigtöchtern wollen die Visionäre aus Vorstand und McKinsey die DB auf Erfolgskurs bringen. Glückwunsch! Das ist ja eine völlig neue Idee.

Mit der gleichen „Vision“ entstanden 2008 die Billigtöchter RSAG, DB Regio Rheinland GmbH usw. Diese Testläufe sollen sich nun wie ein Schmelbrand weiter durch die Bereiche fressen. Immer nach und nach, damit der Widerstand nicht zu heftig wird.

Die Kollegen von der Post kennen das schon länger und hatten dieses Frühjahr von dieser Politik die Schnauze voll. Alle Zugeständnisse hatten nichts gebracht, die Pläne mit den billigen Töchtern gingen weiter... deshalb Streik. Die Kollegen von der RASG arbeiten immer noch für weniger Geld als wir und wissen wie schwer es ist, allein aus dem Loch zu kommen.

Unsere Berater sind die RSAG-Kollegen und die Postler, die uns lehren, dass wir schnell eine kollektive Antwort auf die Bedrohungen aus der Konzernzentrale finden müssen.

## Was schert die Vorstände das Elend, wenn's bei ihnen so schön warm ist...

Es wird kälter und sicher werden wir wieder vor der Frage stehen: was tun, wenn Obdachlose oder Flüchtlinge in den Zügen bleiben wollen. Wie sollen sie es auch in der Arschkälte aushalten? Und die DB? Wir schaffen so schon kaum unsere Arbeit, doch die DB setzt darauf, das wir uns ein Herz nehmen und irgendwie die Situation meistern, statt dass sie dringend was für die obdachlosen Menschen organisieren.

## Heute Flüchtling, morgen Kollege

Die DB will 15 Flüchtlinge zu Elektrotechnikern ausbilden. Viel zu wenig und deshalb hart umkämpft. Die Flüchtlinge wollen nicht „auf Kosten des Staates“ leben, sondern suchen nach Möglichkeiten, hier vernünftig zu leben und zu arbeiten. Und der nächste Streik wird kommen. Es liegt auch an uns, sie willkommen zu heißen, damit sie dann an unserer Seite stehen und mitkämpfen.

## Ein Hoch auf die Ufos

Seit Tagen streiken die Flugbegleiter der Lufthansa. Sie wollen einen sicheren Ruhestand und keine Altersarmut. Und während sonst der heilige Krieg zwischen Bahn und Fluggesellschaften beschworen wird, hilft die DB ganz selbstverständlich den Streik zu brechen und transportiert problemlos Passagiere. Wenn's gegen die Arbeitenden geht, sind sie ganz dicke. Doch der Streik läuft. Direkt nach einem kurzen Streikverbot-Intermezzo gegen die Flugbegleitergewerkschaft UFO erlebte Lufthansa sogar den schlimmsten Streiktag. Wie schön.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org  
flugblatt\_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin